

"Jetzt tanzen alle Puppen ...

– von Menschen und anderen Marionetten"

Abschlussandacht des SOLA 2002 – von michael glatz

(Zum Abschluss des Sommerlagers –Thema: Entdecker- fand ein Streitwagenrennen statt, bei dem die Eltern schon anwesend waren und fleissig anfeuern sollten. Diese Streitwagen waren selbst-gebaut und wurden von den Kindern selbst gezogen. Dabei standen zwei Kinder auf dem Kutschbock ...)

Hallo und einen schönen Abend, besonders auch an alle, die mich noch nicht so kennen.

Das ging ja nochmal ganz schön heiss her, so zum SOLA – Ende, trotz Regen. Ich war richtig froh, dass ich kein Wagen bin – sonst wären mir warscheinlich alle Knochen durcheinander geschüttelt worden.

Eine richtige Chance, das Rennen zu gewinnen, hatten nur die, bei denen alles gepasst hat. Wo das Team funktioniert hat ...

Der Schütze musste genug "Zielwasser" getrunken haben ... Die Pferde vor Kraft strotzen ... und der Steuermann die Landkarte richtig rum halten.

Und wehe, jemand ist über sein langes Gewand gestolpert ...

Auf das Team kam es an – wenn das gut war, dann war der Sieg schon halb geholt.

Wenn es aber so Einzelkämpfer-typen gibt, die denken: "das reisse ich alleine raus ...", dann merken die ganz bitter: "Allein geht man ein!"

In diesem Zelt stehen und sitzen jetzt schätzungsweise eine ganze Menge Menschen und kucken mehr oder weniger gespannt hier vor.

Und weil das so ist: "allein geht man ein!", habe ich mir jemanden mitgebracht, so als eine kleine Rückenstärkung.

Darf ich Ihnen vorstellen: ... Peter.

(Peter ist eine liebenswerte Marionette die die folgende Zeit nun (mehr oder weniger hängend) auf der Bühne verbrachte ...)

Peter und ich – wir kennen uns schon ein Stückchen, aber noch nicht so richtig gut ... Und weil ich mich nun mal für andere Leute interessiere, habe ich ihn neulich etwas ausgefragt ...

Ich habe ihn gefragt: "Gibt es eigentlich etwas, woran du so richtig hängst?"

Und da kuckt der erst mich an, dann kuckt er hoch an seine Schnüre, dann kuckt er wieder mich an, und sagt:

"Na du bist blöd ! So eine dumme Frage !"

NaJa, er hat schon recht, mein Peter. Das ist wirklich 'ne ziemlich bescheuerte Frage, für eine Marionette ... Aber die Frage ansich ist Klasse, deshalb habe ich sie für jetzt gleich nochmal raus geholt.

Gibt es etwas, woran Sie so richtig hängen?

Gibt es etwas, woran du so richtig hängst?

Kennst du das Gefühl, angehängt zu sein, wie eine Marionette?
der Willkür der Lehrer ausgeliefert, wenn du nur schlechte Zensuren
heimbringst, trotz toller Leistungen, wie du findest ...
wenn du eher als der Hahn aufstehen musst, um pünktlich auf Arbeit zu
erscheinen ...
wenn du vor jeder Entscheidung, deinen ganzen Bekanntenkreis durchgehen
musst, und überlegst, was sie wohl dazu denken ...
oder, wenn dein Hausaufgabenheft oder Terminkalender deinen Tag plant, und
nicht du ...

Ich kenne dieses Gefühl jedenfalls – angehängt zu sein – und vielleicht geht es
manchen hier genauso ...

Die Frage ist nicht: Hänge ich an irgendwelchen Fäden, oder nicht? Gibt es eigentlich
etwas, woran ich so richtig hänge?

Es geht eigentlich darum: Was sind das für Fäden? Was machen die mit mir?

Was ist mir denn im Leben am wichtigsten?

Es gibt eine ziemlich einfache Methode, das herauszufinden.

Stellt euch doch mal die Frage:

"Welche drei Dinge würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen?" oder

"Was würde ich mir wünschen, wenn ich drei Wünsche frei hätte?"

Das ist nicht lächerlich. Das sind wirklich wichtige Fragen. Sie machen mir klar, an
welchen Fäden mein Leben hängt.

Ist es fett Kohle, gar der Lottogewinn?

Ist es, endlich nicht mehr der Klassen-arsch zu sein, der keine Freunde hat?

Ist es mein Moped, wo unbedingt ein 70'er drinn hängen muss?

Mein Computer?

Der Internet-zugang?

Mein Handy?

Ist es die Stammkneipe?

Mein Fussballverein? ...

Martin Luther hat es ausgedrückt (nach einem Wort von Jesus): "Woran dein Herz
hängt, das ist dein Gott!"

Woran dein Herz hängt, das steuert dich, davon bist du abhängig.

Egal - ob das woran man hängt, gut ist, oder nicht.

Es ist eine Gefahr dabei, wenn man an etwas hängt...

Was ist, wenn es mich so bindet, dass ich davon bestimmt werde. Ich **muss** das
einfach machen ... Ich **muss** das einfach haben! Es beherrscht mich, es lähmt
mich, es zieht mich immer in eine Richtung ...

Oder was ist, wenn etwas kaputtgeht, woran ich hänge. Eine Freundschaft. Ein
Job. Mein Auto – *Totalschaden*.

Mein Fussballverein – *abgestiegen*.

Was bleibt dann, ausser einem grossen Loch. Nichts als Leere. Verzweiflung.
Dann ist nicht nur diese Sache zuende, sondern mein Lebensinhalt zerbricht.

Oder was ist, wenn das, an das ich mich binde, überhaupt keinen Halt geben kann?

... Da gibt es Mädchen, die sich umbringen wollen, weil irgendein Sänger plötzlich eine Freundin hat.

Oder Leute, die erst wieder ruhig schlafen können, wenn sie sämtliche Überraschungseier - figuren einer Serie haben.

Oder die neue ach so tolle Gurken und Quark- Diät, auf die ich alle meine Hoffnung setze.

Stellt euch vor, ihr müsstet auf die Frage: "Was ist eigentlich das Besondere in deinem Leben?" antworten:

Gurken und Quark ... oder ... Überraschungseier.

Ich glaube, dass hier niemand steht oder sitzt, der nicht irgendeine heimliche Bindung hat. Die unfrei macht. Die behindert. Und die er auch am liebsten sofort loswerden möchte. Da gehöre ich auch dazu...

Aber, um Fäden abschneiden zu können, muss man sie erstmal entdecken ...

Es werden bei jedem andere Fäden sein, aber ich möchte einmal drei Bereiche nennen, in denen die meisten Fäden zu finden sind.

Beruf/Schule – Es gibt kaum etwas schöneres, als wenn man gerne auf Arbeit geht, weil sie einfach Spass macht.

Aber, wenn der Beruf alles wird, dann stimmt etwas nicht mehr.

Spätestens mit der Rente wird alles sinnlos, oder wenn die Firma pleite geht

... Ich habe gehört, dass die meisten Herzinfarkte im Urlaub passieren würden ... Arbeit kann zur Sucht werden.

Das kann den meisten Schülern sicher nicht passieren ...

Aber, als ich noch in der Schule rumsass, gabs immer 'ne ganze Menge Leute, die nie für irgendwas Zeit hatten, weil immer irgendwas zu lernen war.

Ein Klasse Beruf – oder ein tolles Zeugnis. Da kann man stolz darauf sein, aber wenn das alles im Leben ist, wird es höchste Zeit, dass der Faden wegkommt ...

(nun wurde mit einer Schere der erste Aufhängefaden von Peter durchgeschnitten ...)

Beziehungen – sind ein anderer Bereich. Es gibt kaum etwas schöneres als Beziehungen, in denen ich mich wohlfühle.

Aber was ist, wenn ich nichts mehr machen kann, ohne jemanden fragen zu müssen.

Wenn mir meine "Freunde" sagen, welche Klamotten ich haben muss, damit ich akzeptiert werde.

Oder wenn ich immer meine "coolness" raushängen lassen muss, weil ich ansonsten in der Luft zerrissen werden würde...

Wenn ich alles aufgabe, was mich ausmacht – weil andere das so wollen.

Dann bestimmt die Beziehung mich – und nicht ich – sie.

Und dann wäre es wieder mal Zeit für die Schere ...

(nun folgte der zweite Schnitt am zweiten Faden ...)

Ich habe noch einen Bereich ... Ich nenne ihn mal: **Sehnsucht nach immer mehr ! / Gier nach Leben!**

Es gab noch nie so viele Möglichkeiten, sich unterhalten zu lassen. Und trotzdem denkt kaum jemand noch über sich selbst nach, über wichtige Fragen im Leben. Ich vermute, dass es da einen Zusammenhang gibt.

Denn, ich kann mir kein besseres Mittel vorstellen, mich vor meinen bohrenden Fragen zu drücken, als mich pausenlos abzulenken.

Man will halt auch nichts verpassen, alles mitnehmen.

Ob das damit losgeht, jedes neue Computerspiel durchspielen zu müssen, und aufhört bei Bungee-jumping ohne Seil ...

Aber, egal was es ist ... wenn der "Kick" mich beherrscht, dann muss der Faden weg ...

(als nun der dritte und letzte Haltefaden von Peter durchgeschnitten war, fiel dieser krachend nach unten auf den harten Boden! der Arme.)

Jetzt haben wir natürlich ein Problem. Meinem Peter scheints jetzt nicht mehr ganz so gut zu gehen ... War das doch falsch, die ganzen Fäden einfach abzuschneiden?

Denn, **ohne einen Halt, einen "Inhalt", scheint das Leben doch nicht zu funktionieren?** So ganz auf sich gestellt, ohne irgendwelche Schnüre, bricht sie zusammen. So **ohne Halt ist das Leben irgendwie haltlos ...**

So geht's also auch nicht.

(mit dieser Erkenntnis versehen begann ich wieder neue Schnüre zu befestigen und sie wieder ordentlich einzurichten ...)

Anscheinend ist es nicht das Problem, ob es Schnüre gibt, sondern was das für Schnüre sind. Man könnte auch sagen, wessen Schnüre es sind ...

So kompliziert ist das ja nicht, an Halte-Schnüre zu kommen. Da kann man einfach zugreifen, da erwischt man schon welche.

Wenn es etwas reichlich gibt, dann solche Schnüre. Man könnte ja auch einfach wieder die Schnüre nehmen, die wir gerade abgeschnitten haben.

Gemeinsam haben sie natürlich alle, dass sie mich in ihre Gewalt bringen – dass sie bestimmen, was ich mache.

(wenn man mal am Holzkreuz der Marionette wackelt, sieht man, wie willenlos diese hin- und her-schlänkert ...)

Einmal dran gezogen, und schon wird getanzt.

Eigentlich ist das Problem der Puppenspieler. Er bestimmt, was passiert. Wohin ich gehe ... Er hat es in der Hand.

Jetzt stellt euch aber mal vor, es gäbe jemand

- der mit meinen Fäden nicht das macht, was er will.

Dem etwas an mir liegt. Der will, das mein Leben gelingt.

Und – es klingt vielleicht krass – der sogar will, dass ich glücklich damit bin...

Ich habe so einen kennen gelernt ... Gott meine ich. Denn das ist Gottes Art...

ER gebärdet sich nicht wie der "Wilde Puppenspieler", der munter in die Strippen greift und einfach drauf los zieht.

ER nimmt nur die Fäden in die Hand, die wir IHM geben.

Gott ist der einzige, der mitgeht. ER zwingt mich nicht, irgendwo hinzugehen, aber ER gibt mir einen Halt, so dass ich nicht so zusammengebrochen auf dem Boden liegen muss.

Und ich kann euch sagen, dass ich wirklich an IHM hänge.

Aber, das engt mich nicht ein. Das macht mich erst – unabhängig, frei!

Warum merkt man das uns Christen so oft nicht an, diese Freiheit – dieses gehalten sein ... ??

Ich glaube, der Grund ist, dass wir oft nicht alle Fäden an Gott geben – und dann gibt es immer noch Schnüre, die an uns zerrern, und die uns tanzen lassen.

Und das kommt, weil Gott eben nicht einfach zugreift, und sich bedient ... ER wartet darauf, dass wir IHM unsere Fäden in die Hand geben.

Kein Mensch kann ohne einen Halt leben.

Aber man kann sich entscheiden, ob irgend ein Puppenspieler einen tanzen lässt

...

... oder, ob man begleitet und gehalten wird, und dadurch erst richtig frei.

Und wenn ich nicht mehr gezwungenermaßen abhängig bin von der Schule, meinem Beruf, von Beziehungen und meiner Sehnsucht nach Leben ...

Dann können gerade diese Bereiche aufblühen, weil ich sie gestalten kann ...

Eigentlich ist es gar keine so dumme Frage, zu fragen:

"Gibt es eigentlich etwas, woran du so richtig hängst?"

Zumindest dann nicht, wenn ich antworten kann:

"Ja, an Gott!"

Ich wünsche euch den Mut, Fragen zu stellen - und wenn nötig, Fäden durchzusäbeln. Und ich wünsche euch den Mut, Gott die Fäden in die Hand zu geben. Euer Leben mit Gott zu leben.

Das war das Angebot dieses Sommerlagers – und das ist das Angebot dieses Abends. Euer Leben kann mit Gott einfach frei und reich werden. Es ist, wie wenn ihr den stärksten Zieher vor eurem Streitwagen habt.

Und ich bete, dass niemand heute wegfährt, ohne das verstanden zu haben!

Gott segne euch!

Amen.

Bei eventuellen Rückfragen benutzen Sie bitte:
michael_glatz@bigfoot.com